

20.06.2021

Jes 55,6: Suchet den Herrn, solange er zu finden ist! Ruft ihn an, solange er nahe ist!

Kol 2,9: In Christus wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Die Büro-Leitung des Jesaja hat wohl nicht ganz von ungefähr die Botschaft des 55. Kapitels an den Gipfel seiner messianischen Verkündigung sortiert. Nachdem die Kap 52 – 53 geschildert haben, was der Messias tut, geht es hier nochmal konkret um die Zuwendung des Evangeliums:

1. Hört auf mit eurem nichtsnutzigen Getue! Nicht nur, daß es euch nicht ernährt, ihr macht euch dabei auch noch arm.
2. Gott tut alles, er handelt in Vollmacht, er verwirklicht seine Vollmacht in eurem Leben.
3. Gott lädt euch ein. Ihr sollt kommen und alles als Geschenk annehmen.

Das Gleichnis von der königlichen Hochzeit hat Jesus vermutlich mehrfach erzählt. In der Variante, die Mt berichtet, fällt auf, daß einer aber wieder rausgeschmissen wird, weil er „kein hochzeitlich Kleid anhat“. Dürfen also doch nicht alle dabeisein? Was ist denn mit denen, die sich Fest-Kleidung nicht leisten können?

Üblich war, daß ein König, der zur Hochzeit seines Sohnes einlädt, die Fest-Gewänder als Geschenk an die Gäste zur Einladung dazu packen ließ. Wer eingeladen war, hatte also ein Fest-Gewand. Wenn Gott alle einlädt, gehört also auch das als sein Geschenk mit dazu. Dazu sagt Zinzendorf: „Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid. Damit will ich vor Gott besteh'n, wenn ich zum Himmel werd' eingeh'n.“

Dann ist da aber noch dieses „solange“. Im Gleichnis von der königlichen Hochzeit ist es wohl eher ein „och, weißte ...“. Im Buch des Propheten Jesaja geht es ab Kap 56 v.a. um die letzte Zeit. Deshalb wohl auch hier nochmal der Hinweis Gottes: Bevor die kommt, klärt mal eure Verhältnisse! Sollte es den geladenen Gästen wirklich entgangen sein, daß es sich um die Hochzeit des zukünftigen Königs handelte? Kaum vorstellbar. Wie kommen sie dann auf die Idee, es könnte für ihre eigene Zukunft sinnvoll sein, dem König gegenüber derart abenteuerliche Ausreden zu erfinden

„Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst.“ (2Kor 5) Er will gefunden werden, er will eben gerade nicht verborgen sein. Deswegen wurde er „Fleisch und wohnte unter uns“, deswegen wohnt „in Christus die Fülle der Gottheit“. Was machen wir jetzt also mit dem „solange“, im Keller-Regal unter „och, weißte“ ablegen?

Jesus sagt: Über das Wetter könnt ihr urteilen. Warum urteilt ihr dann nicht auch über die Zeichen der Zeit?

„Such, wer da will, ein ander' Ziel, die Seligkeit zu finden! Mein Herz allein bedacht soll sein, auf Christus sich zu gründen. Sein' Wort' sind wahr, sein' Werk' sind klar. Sein Heil'ger Mund hat Kraft und Grund, all' Feind' zu überwinden.

Such, wer da will, Nothelfer viel, die uns doch nichts erworben! Hier ist der Mann, der helfen kann, bei dem nie was verdorben. Uns wird das Heil durch ihn zuteil. Uns macht gerecht der treue Knecht, der für uns ist gestorben.

Ach, sucht doch den, laßt alles steh'n, die ihr das Heil begehret! Er ist der Herr, und keiner mehr, der euch das Heil gewähret. Sucht ihn all' Stund' von Herzensgrund! Sucht ihn allein, denn wohl wird sein dem, der ihn herzlich ehret!“ (G.Weissel)